

Gutes Leben für alle in Erlangen - unser Programm in Stichworten

1. Mehr Demokratie und Transparenz

- Abstimmungsverhalten der StadträtInnen protokollieren und veröffentlichen;
- Direkte Mitbestimmung der BürgerInnen bei Haushaltsberatungen durch „Bürgerhaushalt“;
- Kommunales Wahlrecht für alle dauerhaft in Deutschland lebenden Personen

2. Soziale Gerechtigkeit für alle - Armut bekämpfen

- Erlangen-Pass: 90%ige Preisermäßigung bei allen städtischen Einrichtungen und ÖPNV für Bedürftige;
- Keine Strom- und Gasabschaltungen wegen Armut;
- Sofortige Erleichterungen für „Hartz-4“-Betroffene, soweit es der Stadt erlaubt ist.

3. Arbeit ermöglichen – Auskommen sichern

- Kein Arbeitsplatzabbau im öffentlichen Dienst, mehr Ausbildungsplätze.
- Die Stadt soll ein Netzwerk für Arbeit und Ausbildung gründen, wo alle wichtigen Institution zusammenwirken.

4. Kampf der kommunalen Verarmung: die Finanzierung der Stadt

- Gewerbesteuer rauf! Gleich hoch wie in gleich großen Städten!
- keine Sonderrabatte der Stadtwerke für Großabnehmer von Wasser, Gas und Strom;
- Großbetriebe sollen eine Nahverkehrsabgabe zahlen;
- Beantragung von EU-Geldern für kommunale Projekte.

5. Privatisierung stoppen – kommunales Eigentum erhalten

- Keine Privatisierungen öffentlicher Dienstleistungen mehr;

- Frühere Privatisierungen rückgängig machen, soweit irgend möglich.

6. Zukunftsweisende Stadtentwicklung – Grenzen des Wachstums

- Keine neuen Gewerbegebiete innerhalb der Stadtgrenzen von Erlangen;
- Landwirtschaft in Erlangen muss möglich sein;
- Alle Planungen in der Metropolregion gemeinsam koordinieren.

7. Verkehr, Umwelt, Energie – Wege aus dem Grauen

- So wenig Bodenversiegelung wie möglich;
- Sparsamer Umgang mit nicht erneuerbaren Rohstoffen und Energieträgern;
- Weg vom Auto, hin zu umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln (Schiene, Bus, Fahrrad);
- Lärm vermeiden, Lärmschutz ausbauen, Flugzeuge weiter weg und höher hinauf, Güterzüge in den Tunnel;
- Sparsamer Umgang mit Wasser;
- Die biologische Vielfalt schützen, also auch Wald und Erholungslandschaft.

8. Wohnen mit Lebensqualität ist Menschenrecht – nicht nur für Reiche

- Keine Mieterhöhungen bei Sozialwohnungen;
- Neubau von Sozialwohnungen statt Abriss oder Privatisierungs-Sanierung;
- keine „Teuer-Sanierung“ von Wohnraum;
- Erschließen neuer preiswerter Wohnmöglichkeiten: Umbau leerer Gewerberäume);
- Priorität für die Bedürfnisse der Mieter, nicht die der Bauträger.

9. Kinder und Jugend – unsere Zukunft

- wirkliche Mitbestimmungsrechte für Jugendliche in der Stadtpolitik;
- Die Stadt baut und betreibt Jugendhäuser;

- Wohnortnahe, attraktive Spielplätze und Freizeitzentren;
- 90% Zuschuss zu Vereinsbeiträgen von bedürftigen Kindern und Jugendlichen;
- kostenfreier Besuch von Kindertagesstätten in allen Stadtteilen;
- Integrationsprojekte in allen Kindertagesstätten;
- kostenloses Mittagessen für alle bedürftigen Kinder;
- Alle Lernmittel sind für alle Schüler kostenlos.

10. Politik für unsere älteren MitbürgerInnen

- Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums;
- Seniorengerechte Infrastruktur in allen Stadtteilen, auch Bildung;
- Die Stadt protestiert gegen Rentenkürzungen und „Rente mit 67“;
- Förderung von Selbsthilfeprojekten.

11. Behinderte – gleichberechtigte Teilhabe in Gesellschaft und Beruf

- mehr Öffentlichkeitsarbeit, damit die Vermittlung in Arbeitsplätze gelingt;
- genügend barrierefreie Sozialwohnungen für Behinderte und Behinderten-Wohngemeinschaften;
- Bedarfsplan für genügend viele Betreuer-Arbeitsplätze aufstellen;
- zusätzlicher freigestellter Schwerbehinderten-Vertreter bei der Stadtverwaltung.

12. Bildung ist mehr als „Standortlogik“

- mehr Personal für alle städtischen Bildungseinrichtungen;
- Sanierung aller Erlanger Schulgebäude;
- Kampf für ein gemeinsames Lernen Aller bis zur 10. Klasse;
- Koordinierte Mittags- und Hausaufgabenbetreuung an allen Schulen;
- Pädagogische Kleingruppenförderung in Schulen („finnisches Modell“);
- 1-€-Kursgebühren für Bedürftige bei der VHS;
- bedarfsgerechte Zuschüsse der Stadt für die VHS;

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit - auch bei VHS und Schulen;
- Einführung eines Semestertickets.

13. Frieden in Erlangen – Nazis raus aus Erlangen

- Städteachse des Friedens gründen;
- Unterstützung örtlicher Friedensinitiativen, z.B. des „Ansbacher Appells“;
- Städtepartnerschaft mit Cumiana/Italien;
- Erklärung der Stadt für gewaltfreie Konfliktlösung und gegen Militarisierung;
- friedenspolitische und antifaschistische Aufklärung von Kindern und Jugendlichen;
- Propaganda der Rassisten und Neofaschisten behindern, soweit rechtlich zulässig.

14. Asylrecht solidarisch gestalten – Flüchtlinge nicht ausgrenzen

- Geldleistungen statt Sachleistungen;
- Dezentrale Unterbringung, statt Lagern;
- Aufhebung der Residenzpflicht;
- Finanzielle Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Flüchtlingsinitiativen.

15. Leben statt existieren – Kultur kommt aus der Bevölkerung!

- Keine Sparrunden im Kulturbereich mehr;
- Genügend kostenfreie Räume für kulturelle Aktivitäten, in allen Stadtteilen;
- Kostenlose Nutzung kultureller Angebote für Bedürftige;
- Aufhebung der Plakatierverordnung, Ausweisen von genügend vielen Plakatiergelegenheiten ;
- Zugang zum Internet und eigenes E-Mail-Konto auch für Menschen unter der Armutsgrenze.

Die Langfassung des Programms kann heruntergeladen werden unter www.erlanger-linke.de

Gerne schicken wir Ihnen ein Exemplar zu:
Johannes Pöhlmann
c/o erlanger linke
Rathausplatz 1
91052 Erlangen